

Ergebnisbericht zum Forschungsvorhaben

Modelle der Live-In-Pflege

Rechtswissenschaftliche und sozialethische Vorschläge zur Weiterentwicklung einer personenbezogenen Dienstleistung

Forschungsschwerpunkt: Wohlfahrtsstaat

Laufzeit: 15.02.2021-31.10.2021

Projektnummer: 2019-313-4

Internetseite des Projekts: <https://www.boeckler.de/de/suchergebnis-forschungsfoerderungsprojekte-detailseite-2732.htm?projekt=2019-313-4>

Projektleitung: Prof. Dr. Bernhard Emunds

Oswald von Nell-Breuning-Institut für
Wirtschafts- und Gesellschaftsethik der
Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen

emunds@sankt-georgen.de

Prof. Dr. Eva Kocher

Europa-Universität Viadrina Frankfurt
(Oder) Juristische Fakultät

kocher@europa-uni.de

Projektbearbeitung: Simone Habel

Oswald von Nell-Breuning-Institut für
Wirtschafts- und Gesellschaftsethik

Habel@sankt-georgen.de

Rebekka Pflug

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Pflug@europa-uni.de

Theresa Tschenker

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

tschenker@europa-uni.de

Verena von Deetzen

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

deetzen@europa-uni.de

Kooperationspartner:

Kontaktdaten:

Europa-Universität Viadrina
Lehrstuhl f. Bürgerliches Recht, Europäisches u.
Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht
Große Scharrnstraße 59
D-15230 Frankfurt (Oder)

<https://www.rewi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/br/arbeitsrecht/cillas/index.html>

Oswald von Nell-Breuning-Institut

für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik

der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen

Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main

<https://nbi.sankt-georgen.de/blog>

Frankfurt am Main, 29.10.2021

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangspunkt und Fragestellung.....	3
2	Empirische Grundlagen	4
3	Ergebnis	5
4	Einzelergebnisse und Publikationen	6
4.1.	Publikationen	6
4.2.	Konferenzbeiträge und Präsentationen.....	6
5	Verwendete Literatur (Auswahl).....	7

1 Ausgangspunkt und Fragestellung

Die häusliche Pflege durch fast ausschließlich weibliche Live-Ins aus Mittel- und Osteuropa macht Schätzungen zufolge ein Viertel der bezahlten Pflegearbeit in Deutschland aus. In dieser Branche übernehmen migrantische Frauen meist aus Mittel- und Osteuropa Aufgaben der Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung in deutschen Privathaushalten. Sie wechseln sich meist in einem Abstand von zwei bis drei Monaten mit einer anderen Live-In aus dem Herkunftsland ab.

Von guter Arbeit ist die Branche weit entfernt: Angehörige und Vermittlungsagenturen erwarten oftmals von Live-Ins, dass sie immer zur Verfügung stehen, sodass sie sich in permanentem Bereitschaftsdienst befinden. Das zentrale Problem dieser Erwerbsarbeit bilden damit die umfangreichen Arbeitszeiten; die gesetzliche Höchstarbeitszeit wird meistens deutlich überschritten. Da Arbeits- und Wohnort zusammenfallen, befinden sich Live-Ins zudem in einer besonderen Situation der Verletzbarkeit und Abhängigkeit von den Familien.

Auf dem Markt der Live-In-Pflege kommt Vermittlungsagenturen eine entscheidende Rolle zu. So besteht für die Agenturen aufgrund des Mangels an Kontrollen ein Gestaltungsspielraum bezüglich der Arbeitsbedingungen – und damit auch der Arbeitszeiten.

Einige Agenturen haben sich auf dem Markt besonders hervorgetan. Diese „Pioniere“ (Leiber/Matuszczyk/Rossow 2019) üben Kritik an der mangelnden Regulierung des Marktes und prägen diesen durch ihre Größe oder politische Lobbyarbeit. Zudem etablieren sie Formen der Selbstregulierung und freiwillige Maßnahmen hinsichtlich der Rahmenbedingungen der Live-In-Pflege.

In dem Projekt wurde untersucht, inwieweit die Maßnahmen der Agenturen zu einer Reduktion der Arbeitszeit in der Live-In-Pflege beitragen können.

2 Empirische Grundlagen

In der Untersuchung wurden Maßnahmen von sechs „Pionieren“ der Vermittlungsagenturen untersucht.

Während beispielsweise in Österreich oder der Schweiz jeweils ein Modell dominiert, gibt es in Deutschland durch die mangelnde Regulierung des Sektors drei verschiedene Modelle, die von den Agenturen zum Einsatz kommen: das Arbeitgebermodell, das Entsendemodell und das Selbständigenmodell. Alle Modelle weisen unterschiedliche rechtliche Schwierigkeiten auf. Die Begrenzungen zur Höchstarbeitszeit gelten nur für das Arbeitgeber- und Entsendemodell; diese werden jedoch meist nicht erfüllt.

Wir untersuchten in dem Projekt zwei Vertreter:innen des Arbeitgebermodells, zwei des Entsendemodells (eine Agentur mit Unternehmenssitz in Polen und eine Agentur mit Unternehmenssitz in Deutschland) und zwei des Selbständigenmodells. Die interviewten Agenturen sind unterschiedlich groß – von regionalen Angeboten in Deutschland bis zu Agenturen, die in mehreren Entsende- und Herkunftsländern Dienstleistungen anbieten.

Das Projekt verfolgte eine interdisziplinäre Herangehensweise: Die von uns ausgewählten Agenturen wurden aus sozial- und rechtswissenschaftlicher Perspektive untersucht. Aus einer rechtswissenschaftlichen Perspektive wurden die Verträge und weitere Dokumente der Agenturen dahingehend analysiert, in welcher Form Arbeitszeit, Vergütung und soziale Absicherung in diesen geregelt werden. Die sozialwissenschaftliche Analyse umfasste sechs leitfadengestützte Expert:inneninterviews mit den Agenturen (Kaiser 2014) zu den etablierten Maßnahmen und deren Potenzialen zur Reduktion von Arbeitszeit.

Wir führten die Interviews zwischen dem 27. März und 16. April 2020 per Skype, da aufgrund der Covid-19-Pandemie keine persönlichen Treffen möglich waren. Die Interviews dauerten zwischen einer und drei Stunden. Die Interviewten sind alle in Vermittlungsagenturen und Wohlfahrtsorganisationen, die ebenfalls Live-Ins vermitteln, tätig. Unter den Interviewten waren Geschäftsführer:innen von Agenturen, Expert:innen für das Vermittlungsmodell, Legal Advisor und Projektkoordinator:innen. Die Expert:inneninterviews wurden aufgenommen, mit der Software „F4“ wortwörtlich transkribiert und mit der MAXQDA-Software nach der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (Kuckartz 2016) ausgewertet.

In den Interviews wurde auf verschiedene Maßnahmen der Agenturen eingegangen, die zu einer Reduktion der Arbeitszeit beitragen könnten.

Diese beinhalten die Bedarfserhebung und die Sensibilisierung der Familien zur Arbeitszeitthematik *im Vorfeld* des Arbeitseinsatzes der Live-In. Auch wurden die Ansprechpersonen im Konfliktfall, die Entlastung durch einen Pflegemix und durch digitale Technologien *während* des Arbeitseinsatzes untersucht. Zudem wurde darauf eingegangen, wie die Agenturen bei Verstößen gegen die Arbeitszeit vorgehen und wo sie die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der Arbeitszeit verorten.

3 Ergebnis

Als zentrale Erkenntnisse unserer Untersuchung kann zunächst festgehalten werden, dass sich bei den Agenturen – in unterschiedlichem Umfang – Maßnahmen finden, die ein Potenzial zur Reduktion der Arbeitszeit aufweisen. Dennoch erweist sich dieses Potenzial als in verschiedener Hinsicht begrenzt. So zeigen die Agenturen kein eindeutiges Verständnis von Arbeitszeit (in Abgrenzung zu Ruhezeit/Freizeit). Auch finden sich deutliche Defizite bei der Umsetzung der gesetzlichen Arbeitszeit- und Vergütungsregeln (soweit diese wie im Fall von Arbeitsverhältnissen anwendbar sind).

Vor dem Arbeitseinsatz der Live-In lassen sich Maßnahmen zur Bedarfserhebung und zur Sensibilisierung der Familien identifizieren. In jedem Modell finden sich Beispiele für Aufklärungsgespräche mit den Familien und Live-Ins über die Arbeitszeitproblematik vor Beginn des Einsatzes. Außerdem erheben einige Agenturen den Pflegebedarf vor Ort und schließen Pflegehaushalte aus, die eine zu hohe Arbeitsbelastung der Live-Ins erfordern.

Während des Einsatzes werden im Rahmen eines Pflegemixes weitere Akteur:innen in die Pflege- und Betreuungsarbeit eingeschlossen. Dies dient der Arbeitsentlastung einer Live-In. Insbesondere bei den Agenturen des Arbeitgebermodells und Selbständigenmodells wird ein Schwerpunkt auf den Aufbau eines Netzwerks gelegt, das die Pflege- und Betreuungstätigkeiten mit übernimmt. Digitale Technologien werden für die zeitliche Entlastung der Live-In nicht einbezogen. Diese werden jedoch, von den Agenturen für Kommunikation und Weiterbildung der Live-Ins angewandt. Auch finden sich bei allen Agenturen Ansprechpartner:innen vor Ort und/oder im Herkunftsland für die Live-Ins im Konfliktfall.

Zudem wurde untersucht, wie die Agenturen bei Überschreitung der Arbeitszeit reagieren. Hier wurde sichtbar, dass nur die Agenturen des Arbeitgebermodells dann aktiv werden, wenn die vertraglichen Arbeitszeitvereinbarungen von beispielsweise 38,5 Stunden in der Woche überschritten werden. Dagegen greifen die Agenturen des Entsendemodells erst in Extremfällen (wie häufige Nachteinsätze) ein. Die Agenturen des Selbständigenmodells intervenieren, wenn die individuell vereinbarten Freizeitregelungen (wie ein freier Tag pro Woche) nicht eingehalten werden.

Dass es den Agenturen nicht gelingt, die Arbeitszeit der Live-Ins verlässlich zu beschränken, ist vor allem darin begründet, dass sie kein klares Verständnis davon entwickelt haben, was Arbeitszeit ist. So sind die Äußerungen der Agenturen, wann eine Live-In arbeitet und wann sie Freizeit hat, widersprüchlich und uneindeutig. Auch stimmen die Agenturen

in ihrem Verständnis von Arbeitszeit größtenteils nicht mit rechtlichen Vorgaben überein. Wenngleich sich die Agenturen vom Begriff der 24-Stunden-Pflege distanzieren, wiederholen sie teilweise die Erwartung einer kontinuierlichen Anwesenheit.

In den Arbeitsverträgen finden sich nur beim Arbeitgebermodell klare vertragliche Arbeitszeitvorgaben. Diese werden jedoch in der Praxis nur defizitär umgesetzt. Lediglich bei einer Agentur des Arbeitgebermodells findet sich ein Wochenarbeitsplan, der eine gesetzeskonforme Arbeitseinsatzplanung der Live-In mit einer eindeutigen Abgrenzung von Bereitschaftsdienst und Rufbereitschaft beziehungsweise Freizeit aufweist. Beim Arbeitgebermodell ist daher hervorzuheben, dass hier die Live-In unter Berufung auf die vertraglich abgesicherte Maximalarbeitszeit einfordern kann, dass die Höchstarbeitszeit eingehalten wird.

Zudem wird die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der Arbeitszeitregelungen von allen Agenturen bei den Live-Ins verortet. Dies widerspricht der europäischen und innerstaatlichen Rechtslage, der zufolge die Arbeitgeber:innen für die rechtskonforme Arbeitsorganisation die Verantwortung tragen.

Ein zentrales Ergebnis des Projekts ist somit, dass das Grundproblem der Live-In-Pflege, die Erwartung einer 24-Stunden-Betreuung, auch von den hier untersuchten Agenturen nicht gelöst wird.

Hinsichtlich einer zukünftigen Regulierung dieser Branche kann daher festgehalten werden, dass eine unternehmerische Selbstregulierung allein keine grundlegende Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Live-In-Pflege bewirkt. Infolge braucht es Regulierungs- und Kontrollmechanismen durch den Staat mit dem Ziel, dem Arbeitszeitproblem in der Live-In-Pflege zu begegnen.

Über die Interviews hinaus wurden mit Hilfe einer Literaturstudie Möglichkeiten herausgearbeitet, mit Hilfe digitaler Technologien die Arbeitszeiten der Live-Ins, insbesondere ihre Zeiten der Aufsicht und Bereitschaft zu reduzieren.

Vorschläge für eine Weiterentwicklung der Live-In-Care durch die Praxisakteure und durch die Politik konnten entwickelt werden, weil neben der sozialwissenschaftlichen Erhebung in einer arbeitsrechtlichen und ethischen Reflexion auch das Ziel „gute Arbeit“ kontextspezifisch konkretisiert wurde.

Die zentralen Ergebnisse des Projekts sind in verschiedenen Publikationen (s. „Einzelergebnisse und Publikationen“) veröffentlicht. Zudem wurden diese auf verschiedenen nationalen und internationalen Konferenzen

diskutiert (s. „Konferenzbeiträge und Präsentationen“). Darüber hinaus ist ein Policy Paper entstanden, das auf Basis der wissenschaftlichen Erkenntnisse Empfehlungen für die Praxis und die Politik festhält.

4 Einzelergebnisse und Publikationen

4.1. Publikationen

Kocher, Eva (2022, im Erscheinen): Bereitschaftszeit und Rufbereitschaft: eine europarechtliche Dogmatik, vorgesehen für RdA 1/2022.

Habel, Simone/Tschenker, Theresa (2021, im Erscheinen): Reduktion der Arbeitszeit in der Live-In-Pflege. Eine interdisziplinäre Untersuchung von Maßnahmen der Vermittlungsagenturen. HBS Study.

Habel, Simone/Hengst, Magdalene (2021, im Erscheinen): Digitale Technologien in der Live-In-Pflege. „Ambient Assisted Living“ zur Reduktion von Arbeitszeit? HBS Working Paper.

Habel, Simone (2021, im Erscheinen): Narratives on Working Hours: An Analysis of “Pioneer” Brokering Agencies for Live-in Care Work in Germany, in: Sociológia, Vol. 53, No. 5, S. 463-482.

Tschenker, Theresa (2021, im Erscheinen): 24 Stunden Arbeit – 24 Stunden Lohn, in: NZA-RR 2021.

Tschenker, Theresa (2021, im Erscheinen): Regulierungsperspektiven nach den Urteilen zur Vergütung in der Live-In-Pflege. Dient Österreich als Vorbild?, in: Arbeit und Recht 2021.

Emunds, Bernhard/Kocher, Eva/Habel, Simone/Pflug, Rebekka/Tschenker, Theresa/von Deetzen, Verena (2021): Gute Arbeit für Live-In-Care. Gestaltungsoptionen für Praxis und Politik. Policy Paper. NBI-Positionen 2021/2. Online aufrufbar unter: <https://nbi.sankt-georgen.de/blog/2021/policy-paper-zur-weiterentwicklung-von-live-in-care-gute-arbeit-fuer-live-in-care-gestaltungsoptionen-fuer-praxis-und-politik> [letzter Aufruf: 26.10.2021]

Emunds, Bernhard/Degan, Julian/Habel, Simone/Hagedorn, Jonas (2021): Freiheit – Gleichheit – Selbstausbeutung. Zur Zukunft der Sorgearbeit in der Dienstleistungsgesellschaft. Marburg: Metropolis (Die Wirtschaft der Gesellschaft, Jahrbuch 6).

Emunds, Bernhard/Degan, Julian/Habel, Simone/Hagedorn, Jonas (2021): Aufwertung der Sorgearbeit in der Dienstleistungsgesellschaft – eine große Hoffnung des 21. Jahrhunderts, in: Dies (Hg.): Freiheit – Gleichheit – Selbstausbeutung, Marburg: Metropolis, S. 11-40.

Habel, Simone (2021): Die neuen Akteure auf dem 'grauen Markt'. Vermittlungsagenturen in der Live-In-Pflege, in: Emunds, Bernhard; Degan, Julian/Habel, Simone/Hagedorn, Jonas (2021): Freiheit – Gleichheit – Selbstausbeutung. Zur Zukunft der Sorgearbeit in der Dienstleistungsgesellschaft. Marburg: Metropolis (Die Wirtschaft der Gesellschaft, Jahrbuch 6), S. 220-236.

Habel, Simone/Tschenker, Theresa (2020): Stay At Work. Zur Situation der Live-In-Pflege in der Corona-Krise, Soziale Sicherheit, 2020(6), S. 215-219.

4.2. Konferenzbeiträge und Präsentationen

Emunds, Bernhard (2021): Gestaltungsoptionen für Praxis und Politik. Vorstellung des Policy Paper zu Live-In-Care, Vortrag beim Expert:innentreffen Pflegefachleute der Verbraucherzentrale Bundesverband am 13.10.2021 in Hannover.

Tschenker, Theresa (2021): Gestaltungsoptionen in der Live-In-Pflege - Rechtsvergleich mit Österreich, Vortrag innerhalb des Forschungsnetzwerks „Osteuropäische Betreuungskräfte“ am 24.09.2021.

Emunds, Bernhard/Kocher, Eva/Habel, Simone/Tschenker, Theresa/Pflug Rebekka (2021): Gute Arbeit für die Live-In-Pflege - Gestaltungsoptionen für Politik und Praxis. Expert:innen-Workshop zur Diskussion des Policy Papers, Berlin, 03.09.2021 <https://nbi.sankt-georgen.de/blog/2021/gute-arbeit-fuer-die-live-in-pflege-gestaltungsoptionen-fuer-politik-und-praxis>

Habel, Simone/Pflug, Rebekka (2021): Vermittlungsagenturen als zentrale Akteure. Eine Untersuchung der Live-In-Pflege in Deutschland in der COVID-19-Pandemie, Soziologiekongress "Post-Corona-Gesellschaft? Pandemie, Krise und ihre Folgen" der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS), Wien, Österreich, Ad-hoc-Gruppe „Live-In-Betreuung im Lockdown?“ (Brigitte Aulenbacher, Johannes Kepler Universität), 23.-25.08.2021 <https://kongress2021.soziologie.de/aktuelles>

Habel, Simone/Pflug, Rebekka (2021): Framework Conditions for Working Hours. The Organization of Time in Live-In Care Work in Germany, Konferenz: 5th Transforming Care Conference, Venedig, Italien, 24.-26.06.2021, <http://www.transforming-care.net/conference-2021-venice/conference-program/>

Habel, Simone (2021): The Organisation of Working Hours - An Analysis of Six "Pioneer" Agencies in Live-In Care Work in Germany, Konferenz: Decent Care Work, Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 06.-08.04.2021, <http://decent-care-work.net/en/conference/>

Emunds, Bernhard (2021): Geschlecht und Pandemie: Sorgearbeit, öffentliche Daseinsvorsorge und Arbeitszeitpolitik der Zukunft, Abendveranstaltung des DGB Frankfurt am Main und der Katholischen Akademie Rabanus Maurus, 23.03.2021.

Habel, Simone (2020): The Role of Brokering Agencies in Germany, Workshop: Care Migration in Europe. Policies and Patterns of Live-in Elder Care Circulation, organisiert in Zusammenarbeit mit ESPAnet (The Network for European Social Policy Analysis) Online, 02.09.2020.

5 Verwendete Literatur (Auswahl)

Aulenbacher, Brigitte/Lutz, Helma/Schwiter, Karin (Hrsg.) (2021): Gute Sorge ohne gute Arbeit? Live-in-Care in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 238-251.

Bachinger, Almut (2016): 24-Stunden-Betreuung in Österreich. Die Nutzung migrantischer Arbeitskraft. Vorzeigemodell oder Arbeitsausbeutung? In: Femina Politica 35, H. 1, S. 39–51.

Bachinger, Leo Matteo/Fuchs, Walter (2013): Rechtliche Herausforderungen des Technikeinsatzes in der Altenpflege. Eine rechtssoziologische Perspektive auf Ambient Assisted Living. In: SWS-Rundschau 53, H. 1, S. 73–94.

Böning, Marta (2015): Arbeitsort Privathaushalt: eine arbeitsschutzfreie Zone? In: WSI-Mitteilungen, H. 4/2015, S. 309–312.

Bräutigam, Christoph/Enste, Peter/Evans, Michaela/Hilbert, Josef/Merkel, Sebastian/Öz, Fikret (2017): Arbeitsreport Digitalisierung im Krankenhaus: Mehr Technik – bessere Arbeit? Study der Hans-Böckler-Stiftung Nr. 364, Düsseldorf.

Bucher, Barbara (2018): Rechtliche Ausgestaltung der 24-h-Betreuung durch ausländische Pflegekräfte in deutschen Privathaushalten, Dissertation, 1. Auflage, Baden-Baden: Nomos.

Emunds, Bernhard (2016): Damit es Oma gutgeht. Pflege-Ausbeutung in den eigenen vier Wänden. 1. Auflage, Westend: Frankfurt am Main.

Emunds, Bernhard (2019): Überforderte Angehörige – ausgebeutete Live-Ins – Burnout-gefährdete Pflegekräfte. Sozialethische Bemerkungen zur verweigerten sozialen Wertschätzung Pflegender in Deutschland. In: Fuchs, Michael/ Greiling, Dorothea/Rosenberger, Michael (Hrsg.): Gut versorgt? Ökonomie und Ethik im Gesundheits- und Pflegebereich, Baden-Baden: Nomos, S. 147-167.

Emunds, Bernhard/Habel, Simone (2020): Von der Schwarzarbeit zum "grauen Markt" - und darüber hinaus? Neuere und künftig notwendige Entwicklungen der sog. 24-Stunden-Pflege. In: Pflege-Report 2020, Berlin: Springer, S. 111-121.

Evans, Michaela/Hielscher, Volker/Voss, Dorothea (2018): Damit Arbeit 4.0 in der Pflege ankommt. Wie Technik die Pflege stärken kann. Policy Brief der Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 4/2018.

Hielscher, Volker/Nock, Lukas/Kirchen-Peters, Sabine (2016): Technikvermittlung als Anforderung in der Dienstleistungsinteraktion. Empirische Befunde zum Technikeinsatz in der Altenpflege. In: Arbeit 25, H. 1-2, S. 3–19.

Hielscher, Volker/Kirchen-Peters, Sabine/Nock, Lukas (2017): Pflege in den eigenen vier Wänden: Zeitaufwand und Kosten. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen geben Auskunft. HBS-Study Nr. 363. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Isfort, Michael/von der Mahlsburg, Andrea (2017): Privat organisierte Pflege in NRW: Ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte in Familien mit Pflegebedarf. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf,
<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/staatskanzlei/privat-organisierte-pflege/2349> (Abruf am 2.1.2020).

Kaiser, Robert (2014): Qualitative Experteninterviews. Konzeptionelle Grundlagen und praktische Durchführung. 1. Auflage, Wiesbaden: Springer.

Kniejska, Patrycja (2016): Migrant Care Workers aus Polen in der häuslichen Pflege. Zwischen familiärer Nähe und beruflicher Distanz, 1. Auflage, Wiesbaden: Springer.

Knöfel, Oliver (2006): Ausländische Scheinselbstständige, Grundfreiheiten und Qualifikation. In: IPRax, S. 552-558.

Knöfel, Oliver (2016): Grenzüberschreitende Organhaftung als Arbeitnehmerhaftung? In: EuZA 9, S. 348-367.

Knöfel, Oliver (2020): ROM I-VO Art. 8. In: Budzikiewicz, Christine/Weller, Marc-Philippe/Wurmnest, Wolfgang: GROSSKOMMENTAR zum Zivilrecht. München: Beck-Online.

Knopp, Lothar (2014): Gesetzlicher Mindestlohn im Gesundheits(un)wesen? – Mit einem Fokus auf die häusliche Pflege. In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht 31, H. 11, S. 590.

Kocher, Eva (2013a): Die Grenzen des Arbeitsrechts. In: Kritische Justiz 46, H. 2, S. 145-157.

Kocher, Eva (2013b): Hausangestellte im deutschen Arbeitsrecht. Ratifikation der ILO-Konvention 189. In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht 30, H. 17, S. 929–934.

Kocher, Eva (2014): Die Ungleichbehandlung von Hausangestellten in der 24-Stunden-Pflege gegenüber anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern – eine Frage des Verfassungsrechts. In: Scheive, Kirsten/Krawietz, Johanna (Hrsg.): (K)Eine Arbeit wie jede andere? Die Regulierung von Arbeit im Privathaushalt. Berlin: De Gruyter, S. 85-107.

Kocher, Eva (2020): Europäisches Arbeitsrecht. 2. Auflage, Baden-Baden: Nomos.

Kock, Martin (2020): ArbZG § 18. In: Rolfs, Christian/Giesen, Christan/Kreikebohm, Ralf/Meßling, Miriam/Udsching, Peter (Hrsg.): BeckOK Arbeitsrecht. 58. Auflage, München: Beck-Online.

Krahmer, Utz (2020): Zum Bericht des GKV-Spitzenverbandes zur Evaluation der Pflegeberatung sowie zum doppelten Beratungsauftrag der Pflegekassen nach § 7a Abs. 1 SGB XI: Vorschlag zur Korrektur eines rechtswidrigen Konstrukts. In: Sozialrecht aktuell 2020, S. 234-247.

Kuckartz, Udo (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 3. Auflage, Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Leiber, Simone/Matuszczyk, Kamil/Rossow, Verena (2019): Private Labor Market Intermediaries in the Europeanized Live-in Care Market between Germany and Poland: A Typology. In: Zeitschrift für Sozialreform 65, H. 3, S. 365–392.

Leiber, Simone/Rossow, Verena (2017): Transnationally Acting Brokering Agencies: Improving Working Conditions for Live-in Migrant Care Workers in a Europeanized Welfare Market? Paper presented at the 3rd Transforming Care Conference 26-28 June 2017, Milan, Italy.

Leiber, Simone/Rossow, Verena/Ferk, Timm (2020): Das Geschäft mit der Sorge. Unternehmen im Feld der sogenannten 24-Stunden-Pflege. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Leiber, Simone/Rossow, Verena/Österle, August/Ferk, Timm (2020): Yet another black box: Brokering agencies in the evolving market for live-in migrant care work in Austria and Germany. In: International Journal of Care and Caring 10, H. 10, S. 1–22.

Linck, Rüdiger (2015): § 17. In: Schaub, Günter/Koch, Ulrich/Linck, Rüdiger/Treber, Jürgen/Vogelsang, Hinrich: Arbeitsrechts-Handbuch. Systematische Darstellung und Nachschlagewerk für die Praxis. 16., neu bearb. Auflage, München: Beck-Online/Beck.

Lutz, Helma (2018): Die Hinterbühne der Care-Arbeit. Transnationale Perspektiven auf Care-Migration im geteilten Europa, 1. Auflage, Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Manzeschke, Arne (2014): Altersgerechte Assistenzsysteme: Ethische Herausforderungen technologischen Wandels. In: Technik für ein selbständiges Leben im Alter: Stand von Forschung und Innovation. Informationsdienst Altersfragen 41, H. 3, S. 10–18.

Martiny, Dieter (2021): ROM I-VO Art. 8 Individualarbeitsverträge. In: Säcker, Franz Jürgen/Rixecker, Roland/Oetker, Hartmut/Limperg, Bettina: Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Band 13: Internationales Privatrecht II, Internationales Wirtschaftsrecht, Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche. 8. Auflage, München: C.H.Beck.

Müller-Glöge, Rudi (2020): MiLoG § 1. In: Säcker, Franz Jürgen/Rixecker, Roland/Oetker, Hartmut/Limperg, Bettina: Münchener Kommentar zum BGB Band 5. Schuldrecht - Besonderer Teil II §§ 535-630h, BetrKV, HeizkostenV, WärmeLV, EFZG, TzBfG, KSchG, MiLoG, 8. Auflage, München: C.H. Beck.

Neuhaus, Andrea/Isfort, Michael/Weidner, Frank (2009): Situation und Bedarfe von Familien mit mittel- und osteuropäischen Haushaltshilfen. Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V., Köln, <https://www.dip.de/materialien/berichte-dokumente/> (Abruf am 30.11.2020).

Preis, Ulrich (2018): § 611 a BGB – Potenziale des Arbeitnehmerbegriffes. In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht 35, S. 817-826.

Preis, Ulrich (2021a): BGB § 611a. In: Müller-Glöge, Rudi/ Preis, Ulrich/Schmidt, Ingrid/ Franzen, Martin/ Gallner, Inken/Höpfner, Clemens: Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht und Kommentar zum europäischen Arbeitsrecht. 21. Auflage, München: C.H.Beck.

Preis, Ulrich (2021b): BGB § 310 Anwendungsbereich. In: Müller-Glöge, Rudi/ Preis, Ulrich/ Schmidt, Ingrid/ Franzen, Martin/ Gallner, Inken/Höpfner, Clemens: Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht und Kommentar zum europäischen Arbeitsrecht. 21. Auflage, München: C.H.Beck.

Rebhahn, Robert/Krebber, Sebastian (2020): RL 96/71/EG Art. 2. In: Franzen, Martin/ Gallner, Inken/Oetker, Hartmut: Kommentar zum

europäischen Arbeitsrecht. 3. Auflage, München: C.H.Beck (Beck'sche Kurzkommentare).

Rösler, Ulrike/Schmidt, Kristina/Merda, Meiko/Melzer, Marlen (2018): Digitalisierung in der Pflege. Wie intelligente Technologien die Arbeit professionell Pflegender verändern. 1. Auflage, Berlin: Initiative Neue Qualität der Arbeit.

Rossow, Verena/Leiber, Simone (2017): Zwischen Vermarktlichung und Europäisierung. Die wachsende Bedeutung transnational agierender Vermittlungsagenturen in der häuslichen Pflege in Deutschland. In: Sozialer Fortschritt 66, H. 3-4, S. 285–302.

Rossow, Verena/Leiber, Simone (2019): Entwicklungen auf dem Markt für ‚24-Stunden-Pflege‘. In: APuZ, 69, H. 33/34, S. 37–42.

Schilliger, Sarah (2016): Arbeitsstandards in der 24h-Betreuung: zwischen marktwirtschaftlicher Vertragslogik und Logik der häuslichen Sphäre. In: Pflegerecht, H. 3/2016, S. 166–169.

Scheiwe, Kirsten; Schwach, Verena (2013): Das Arbeitszeitrecht für Hausangestellte nach Ratifizierung der ILO-Konvention 189. In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht 30, S. 1116-1120.

Scheiwe, Kirsten (2014): Arbeitszeitregulierung für Beschäftigte in Privathaushalten – entgrenzte Arbeit, ungenügendes Recht? In: Krawietz, Johanna/Scheiwe, Kirsten (Hrsg.): (K)Eine Arbeit wie jede andere? Die Regulierung von Arbeit im Privathaushalt. Berlin/Boston: De Gruyter, S. 61-86.

Scheiwe, Kirsten (2015): ‚Menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte‘ – Zur Bedeutung des ILO-Übereinkommens 189 für Deutschland. In: Meier-Gräwe, Utta (Hrsg.): Die Arbeit des Alltags. Wiesbaden: Springer, S. 37-56.

Scheiwe, Kirsten (2021): Domestic Workers, EU Working Time Law and Implementation Deficits in National Law – Change in Sight? EUI Working Paper LAW 2021/03. In: Zeitschrift für ausländisches und internationales Arbeits- und Sozialrecht, H. 1, S. 1-16.

Schilliger, Sarah/Schilling, Katharina (2017): Care-Arbeit politisieren: Herausforderungen der (Selbst-)Organisierung von migrantischen 24h-Betreuerinnen. In: Femina Politica 26, H. 2, S. 101–116.

Schlachter, Monika (2021): ROM I-VO Art. 3- Art. 9. In: Müller-Glöge, Rudi/ Preis, Ulrich/ Schmidt, Ingrid/ Franzen, Martin/ Gallner,

Inken/Höpfner, Clemens: Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht und Kommentar zum europäischen Arbeitsrecht. 21. Auflage, München: C.H.Beck.

Schwiter, Karin/Berndt, Christian/Schilling, Linda (2014): Ein sorgender Markt: Wie transnationale Vermittlungsagenturen für Seniorenbetreuung Im/mobilität, Ethnizität und Geschlecht in Wert setzen. In: Geographische Zeitschrift 102, H. 4, S. 212–231.

Steiner, Jennifer/Prieler, Veronika/Leiblfinger, Michael/Benazha, Aranka (2019): Völlig legal?! Rechtliche Rahmung und Legalitätsnarrative in der 24h-Betreuung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 44, S. 1–19.

Steinke, Viktoria (2018): Wie privat ist privat? – Betrachtungen zur Beschäftigung im Privathaushalt. In: Recht der Arbeit 72, H. 4, S. 232–241.

Stollmann, Frank; Wollschläger, Anna (2019): § 85 Dienstrecht der Ärzte des Krankenhauses. In: Laufs, Adolf/ Kern, Bernd-Rüdiger/Rehborn, Martin: Handbuch des Arztrechts. Zivilrecht, Öffentliches Recht, Vertragsarztrecht, Krankenhausrecht, Strafrecht. 5. Auflage, München: C.H.Beck.

Ulber, Daniel (2019): Arbeitszeiterfassung als Pflicht des Arbeitgebers. In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht, 36, H. 11, S. 677–681.

Wank, Rolf (2017): Der Arbeitnehmer-Begriff im neuen § 611a BGB. In: Arbeit und Recht, H. 4, S. 140–153.

Wank, Rolf (2019a): ArbZG § 1. In: Müller-Glöge, Rudi/ Preis, Ulrich/ Schmidt, Ingrid/ Franzen, Martin/ Gallner, Inken/Höpfner, Clemens: Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht und Kommentar zum europäischen Arbeitsrecht. 1. Auflage, München: C.H.Beck.

Wank, Rolf (2019b): ArbZG § 18. In: Müller-Glöge, Rudi/ Preis, Ulrich/ Schmidt, Ingrid/ Franzen, Martin/ Gallner, Inken/Höpfner, Clemens: Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht und Kommentar zum europäischen Arbeitsrecht. 1. Auflage, München: C.H.Beck.

Wank, Rolf (2019c): ArbZG § 5. In: Müller-Glöge, Rudi/ Preis, Ulrich/ Schmidt, Ingrid/ Franzen, Martin/ Gallner, Inken/Höpfner, Clemens: Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht und Kommentar zum europäischen Arbeitsrecht. 1. Auflage, München: C.H.Beck.

Wank, Rolf (2021): ArbZG § 2. In: Müller-Glöge, Rudi/ Preis, Ulrich/ Schmidt, Ingrid/ Franzen, Martin/ Gallner, Inken/Höpfner, Clemens: Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht und Kommentar zum europäischen Arbeitsrecht. 21. Auflage, München: C.H.Beck.

Weber, Klaus (2020): SGB XI § 14. In: Leitherer, Stephan: Kasseler Kommentar Sozialversicherungsrecht. 111. EL, München: Beck.

Weicht, Bernhard (2010): Embodying the ideal carer: The discourse on migrant carers. In: International Journal of Ageing and Later Life 5, H. 2, S. 17–52.